



Stereo-Effektgeräte

Eventide Stompboxes

Mit der Stompboxes Effektgeräte-Suite begibt sich die High-End-Effektschmiede Eventide nicht nur physikalisch in Bodennähe: Auch die Preisregion dieser drei Geräte ist ohne Sauerstoffmaske zu bewältigen.

Der Boom der Gitarre in der gegenwärtigen Musiklandschaft dürfte den Ausschlag für die Wahl des Formfaktors „Stompbox“ gegeben haben. Beim gedrungene Gehäuse mit den typischen Fußschaltern endet die Ähnlichkeit mit den Gitarristen-Tretminen allerdings schon wieder. Als solche getarnt erwarten uns nämlich durchdacht konzipierte Effektspezialisten, die mit Ausstattung und Bedienkonzepten aufwarten, die man auch bei Rack-Effekten der gehobenen Preisklasse selten findet.

Gemeinsamkeiten

Bis auf die Beschriftung und die Farbe der Displayabdeckung stecken alle drei Geräte im gleichen, mit grauem Strukturlack überzogenen Alu-Druckgussgehäuse. So gepanzert würden die Geräte auch eine Stampede

in Rage geratener Fans schadlos überstehen – wären da nicht die elf mit Kunststoffachsen versehenen, ungeschützten Potis und Drehgeber, die nicht mit dem Gehäuse verschraubt sind.

Ein- und Ausgänge sind mit unsymmetrischen Klinkenbuchsen bestückt. Die Geräte verfügen über echte Stereosignalwege. Dabei erkennen sie selbstständig, ob stereo, Mono-In/Stereo-Out oder rein mono verkabelt ist, und konfigurieren das Effekt-Routing entsprechend. Beim TIMEfactor etwa muss man im Monobetrieb nicht auf die Echo-Einheit des unbenutzten Kanals verzichten.

Über die Aux-Switch-Stereobuchse lassen sich bis zu drei zusätzliche Schalter betreiben, denen unterschiedliche Aufgaben zugewiesen werden können. Daneben befindet sich der Anschluss für ein Expression-Pedal. Jedes Pedal mit einem Widerstand zwischen 5 und 25 Kiloohm kann verwendet werden und wird automatisch erkannt. Per Fußwippe lassen sich so bis zu zehn (!) Parameter skaliert kontrollieren. Falls Sie nun denken: „Nett, aber da konfiguriere ich mich ja wund ...“,

kann ich Sie beruhigen. Eventide hat eine ebenso einfache wie geniale Methode implementiert: Pedal in Hacken-Position, Regler auf Anfangswerte einstellen, Pedal in Zehen-Position, Regler auf Zielwerte bewegen – erledigt! Diese Zuordnung ist zunächst Global wirksam, kann aber für jedes Preset individuell konfiguriert und gespeichert werden. Die USB-Buchse dient der MIDI-Anbindung an den Rechner, eine Audioschnittstelle ist nicht vorhanden. Zusätzlich sind MIDI-In und -Out/Thru-Buchsen auf der rechten Gehäuseseite vorhanden. Diese beiden MIDI-Schnittstellen funktionieren unabhängig voneinander. Beim Anschluss an den Rechner wird der USB-Port automatisch aktiviert, ansonsten übernehmen die Standard-MIDI-Buchsen. USB-MIDI-Signale werden nicht auf die MIDI-Buchsen weitergeleitet, ebensowenig erscheinen über diese Buchsen empfangene Daten im Rechner. Diese Geräte ersetzen also keine MIDI-Schnittstelle. Die jeweils zehn Parameter der Geräte empfangen und senden MIDI-CCs auf Controller-Nummern, die sich per Learn-Modus oder ma-



www.soundandrecording.de

Auf der Website finden Sie Klangbeispiele und mit den Eventide Stompboxes erstellte Audioloops.

nuell einstellen und skalieren lassen. Dabei können die Parameter auf anderen MIDI-CCs empfangen, als sie senden. Die Geräte senden und empfangen außerdem Program-Changes, Pitch-Bend sowie SysEx-Messages zum Speichern und Laden von Presets. System-Realtime-Clock zur Synchronisation von Delays wird ebenfalls erkannt. Die Looper-Funktion des TIMEfactor versteht und sendet zudem Start-, Stop- und Continue-Befehle.

Bedienung

Zentraler Blickfang aller drei Geräte ist das „Billboard“ genannte LED-Dotmatrix-Display, welches auf dem Arbeitstisch recht pixelig ins Auge fällt, für den Einsatz am Boden allerdings bestens funktioniert und sich auch in drei Meter Entfernung noch sehr gut ablesen lässt.

Im „Ruhezustand“ wird hier der Effekttyp oder die Bank/Preset-Nummer angezeigt, bei Regelvorgängen – sei es über die Potis, Pedal oder MIDI-Signale – werden die entsprechenden Parameter und Werte für ca. 2 Sekunden dargestellt.

Eine rote Peak-LED zeigt Signalspitzen, während die grüne Tempo-LED links neben dem Drehgeber bei aktivierter Tempo-Funktion die Viertelnoten blinkt. Welcher Effekttyp gerade aktiviert ist, zeigt ebenfalls je eine grüne LED links vom Namen an. Die drei Fußtaster zeigen durch große, z. T. mehrfarbige LEDs Status und Funktion an. Mit deutlich fühl- und hörbarem Druckpunkt dienen sie zur Bankumschaltung und Preset-Anwahl.

In der Play-Betriebsart dient der linke Taster als Bypass-Switch und der rechte als Tap-Tempo-Geber. Der mittlere Taster ist gerätespezifischen Sonderfunktionen zugeordnet. Auch für die umfangreichen Programmiermöglichkeiten kommen die Fußtaster im Zusammenspiel mit dem Drehgeber mit Tasterfunktion zum Einsatz.

Die Potis der Geräte steuern je nach Algorithmus unterschiedliche Parameter. Grob gesagt befinden sich in der oberen Reihe die Hauptparameter der Effekte, während die untere Reglerreihe die Modulationsmöglichkeiten bedient.

Wie wohlgedacht, praxisnah und detailorientiert die Konzeption der Eventide Stompboxes ist, zeigt sich an einigen Funktionsdetails, die einzeln aktiviert werden können:

– Killdry: Für den Aux-Send-Betrieb wird das unbearbeitete Signal abgeschaltet, der Dry/Wet-Regler arbeitet nun als Effekt-Master.

– Catchup: „Abhol“-Funktion, um sprunghafte Parameter-Veränderungen nach einem Preset-Wechsel zu vermeiden.

– Spill: Lässt beim Preset-Wechsel den vorherigen Effekt ausklingen.

Auch mit der Bypass-Funktion hat man sich intensiv beschäftigt und gleich drei verschiedene Modi implementiert, um wirklich allen Anforderungen gerecht zu werden:

– DSP Bypass: Das digitalisierte Audiosignal wird vom DSP-Eingang direkt und unbearbeitet an den Ausgang geleitet, um Pegel- und Klangveränderungen auszuschließen.

– Relay Bypass: Das Eingangssignal wird lediglich gepuffert (impedanzgewandelt) und über ein Relais auf den Ausgang geschaltet.

– DSP + FX Bypass: Das digitalisierte Audiosignal wird vom DSP-Eingang direkt an den Ausgang geleitet, während der vorher aktive Effekt ausklingt.

TIMEfactor

Der „ZEITfaktor“ gehört zu den flexibelsten und variantenreichsten Delay-Erzeugern am Markt, dem zumindest in der Stompbox-Klasse niemand das Wasser reichen kann. Vollständig stereofone Ausführung (zwei unabhängige Delays) und neun verschiedene Echo-Modelle sowie eine Looper-Funktion lassen da kaum Wünsche offen.

Die Bandbreite reicht vom cleanen Digital-Delay über Vintage-Delays mit variabler Bit-Reduktion bis zu Tape-Echos mit Wow-&-Flutter-Emulation und Tonhöhen-Glitches. Spezial-Effekte wie Ducked-Delay, Band-Delay mit Low-, Band-, oder Highpass-Filter im Feedback-Weg sowie Reverse-Delays und Multitap-Echos sind ebenfalls mit an Bord. All diese Zeitschleifenvarianten können von 1 bis zu 3.000 ms lang sein und sich bei voll aufgedrehtem Feedback-Regler (110 %!) auch ohne Eingangssignal zu Feedback-Kaskaden aufschaukeln. Diese klingen am besten in den Vintage-Delay- und Tape-Echo-Betriebsarten, wenn am Feedback-Filter und der Delay-Zeit geschraubt wird. Dabei verliert das TIMEfactor aber niemals völlig die Contenance und kreischt unkontrolliert los, wie es etwa ein Roland Space Echo tun würde. Die so erzeugten Feedbacks sind ohne Modulationseinflüsse recht stabil, haben eine



gewisse Portion Overdrive und sind sehr präzise zu kontrollieren.

Bereits in der Delay-Betriebsart gibt es eine simple Loop-Funktion: Betätigt man im Play-Modus den mittleren Fußschalter (Repeat), wird das Delay-Signal unabhängig von der Stellung der Feedback-Regler eingefroren und der Input ins Delay abgeschaltet.

Die eigentliche Looper-Funktion ist monophon ausgeführt und bietet bei normaler Geschwindigkeit maximal 12 Sekunden Aufnahmezeit. Diese halbiert sich bei doppelter Geschwindigkeit entsprechend und kann auf bis zu 48 Sekunden gedehnt werden, was dann natürlich aufgrund der niedrigen Sample-rate zu einem stark eingeschränkten Frequenzgang mit kräftiger Höhendämpfung führt. Der Looper beherrscht Overdub- und Replace-Modi und hat eine Spezialität zu bieten: Start- und Endpunkt des Loops lassen sich über die beiden Delay-Time-Regler bzw. dort zugewiesene MIDI-Controller oder das Modulations-Pedal verschieben.

MODfactor

Modulations-Effekte jeder Art sind die Domäne des MODfactor. Neben den Klassikern Chorus, Flanger, Phaser, Tremolo und Vibrato, die jeweils in bis zu vier Varianten zur Verfügung stehen, gibt es verschiedene Auto- und Pedal-Wah-Modi, Rotary-Speaker-Effekte, ein modulierbares Stereo-Filter sowie einen Ringmodulator. Der „Undulator“ schließlich ist ein klassischer Eventide-Effekt, bei dem je zwei Verzögerungseinheiten mit DeTuning und frequenzmoduliertem Tremolo kombiniert werden.



Updates

Seit Kurzem sind Updates für die Stompboxes erhältlich. Sie verbessern die Funktionalität der Geräte sowie die Kommunikation untereinander und beinhalten auch einige Veränderungen spezifischer Effekt-Algorithmen. Um auf Version 2.4.0[1], bzw. 2.3.0[3] (PitchFactor) upzudaten, muss man zunächst einen Account auf der Eventide-Website anlegen und die Geräte dort registrieren. Daraufhin kann man das „Eventide Update Utility“ für Mac oder PC herunterladen, das die Installation erledigt. Dazu muss das Gerät während des Vorgangs via USB an einem Rechner angeschlossen sein, der wiederum mit dem Internet verbunden ist.

Hier nur einige der Neuerungen, die für alle Geräte der Stompbox-Serie gelten.

- alle Geräte bieten nun Speicherplatz für 100 Presets in 50 Bänken,
- Verbesserung des MIDI-Clock Timing,
- Gleichmäßigere Wet/dry-Regelung
- Verbesserung der Expression-Pedal Programmierung,
- alle Parameter lassen sich nun über den Endlosdrehgeber feinjustieren.

Gerätespezifische Änderungen:

TimeFactor

- Bits, Filter, und Feedback-Control des Vintage-Delays sind zugunsten eines authentischeren Sounds verändert worden.
- Beim Tape-Echo Algorithmus wurden Filter und Feedback Control verbessert. Der „Hiss“-Parameter wurde durch „Saturation“ ersetzt.

ModFactor

- neuer Chorus Algorithmus „Classic“,
- neuer Phaser Algorithmus, „PhaseX0“ mit 2, 4, 6 und 8 Stages.

PitchFactor

- Neue Scales sind den Diatonic- und Quadravox-Effekten hinzugefügt worden.
- Sollten Sie zwei Geräte der Stompbox-Serie besitzen, ist das Update eigentlich Pflicht, da die SysEx- und MIDI-Controller-Kommunikation zwischen den Geräten verbessert worden ist. Ob die Modifikationen der Vintage- und Tape-Echo Algorithmen des TIMEfactor gefallen, muss jeder selbst entscheiden. Ich persönlich halte sie für eindeutige Verbesserungen, die den Vintage-Charakter der Effekte betonen.

Die Parametrisierung der einzelnen Effekte ist umfangreich und komplex, wodurch sich sehr lebendige und organische Klangstrukturen bilden lassen. Es gibt z. B. zwei Modulations-LFOs mit verschiedenen Wellenformen, Random-, S&H-, ADSR- und Envelope-Follower-Funktion. Dabei dient der zweite LFO dazu, die Intensität des Effektes und die Geschwindigkeit des Haupt-LFO zu modulieren. Schon ein einzelner Effekttyp fächert sich da in ganz unterschiedliche Charakteristiken auf.

PITCHfactor

Eventide brachte bereits in den frühen 70ern den ersten Harmonizer auf den Markt, der einen für Studiozwecke brauchbaren Frequenzgang aufwies. Die nachfolgenden Modelle H910 und H949 erreichten schnell Kultstatus und finden sich als Emulationen auch im PITCHfactor wieder. Neben diesen Klassikern finden sich zwei- und vierstimmige diatonische Pitchshifter mit Delays von bis zu 1.480 ms, ein zweistimmiger chromatischer Pitchshifter mit einem Bereich von ± 3 Oktaven sowie ein MicroPitch-Algorithmus für duales mikrotonales DeTuning im Bereich von ± 50 Cent.

Natürlich darf ein Octaver nicht fehlen. Die Stompbox-Variante verschiebt die Tonhöhe

allerdings nicht bloß um eine und zwei Oktaven abwärts. Jede der beiden Stimmen hat ein eigenes Tiefpass-Filter mit Resonanzregelung, das zudem durch einen Envelope-Follower gesteuert werden kann, was letztendlich ein Suboktav-Autowah ergibt. Das Ganze lässt sich dann noch mittels Fuzz-Distortion anbraten.

Neben den gerade beschriebenen Standards darf man von den Erfindern des Harmonizers schon ein bisschen mehr erwarten, und natürlich werden wir nicht enttäuscht, denn der PITCHfactor hat noch eine Reihe spezieller Effekte zu bieten:

– PitchFlex: Die Tonhöhenverschiebung erfolgt von einer Ausgangs- bis zu einer Zieltonhöhe in einem Bereich von ± 2 Oktaven, zeitgesteuert oder über Expression-Pedal.

– Crystals: ein Eventide Klassiker. Duale reverse Pitch-Changer mit unabhängigen Delays und Feedback (auf- oder absteigende Tonhöhenverschiebungen).

– Harpeggiator: zweistimmige 16-Step-Arpeggios (je 16 Schritte für Pitch, Rhythm und Effekt) mit über 20 Variationen pro Parameter.

– Synthonizer: Input-gesteuerter Synthesizer mit je einer Stimme in additiver und subtraktiver Synthese.

Diese Special-FX brauchen ein bisschen Einarbeitungszeit, um die Möglichkeiten der Parametrisierung auszuloten, belohnen allerdings mit ungewöhnlichen und reizvollen Effekten, wie man sie ansonsten äußerst selten anfindet.

Fazit

Mit diesem Stompbox-Trio legt Eventide dem Gitarristen eine Kollektion äußerst hochwertiger Effektgeräte zu Füßen, die den

Vergleich mit High-End-Studio-Equipment nicht zu scheuen braucht. Daher wird man diese kompakten Kraftmeier wohl auch bald in manchem Regieraum antreffen.

Konzeption und Ausführung spiegeln die Kompetenz und Präzision wider, die Eventide als Innovator in Sachen FX-Spitzen-technologie seit Jahrzehnten auszeichnet. Lediglich die etwas zarte Gestalt der Kunststoffachsen-Potis gibt Anlass zur Kritik – aber ehrlich gesagt: Wer würde diese Effekt-Meisterwerke schon aus der Hand geben und mit Füßen treten wollen? Für diesen Zweck nimmt man lieber gleich ein robustes MIDI-Pedal-Board. →

Text: Joker Nies, Fotos: Dieter Stork

Profil

Konzept: MIDI-steuerbare High-End-Stereo-Bodeneffektgeräte
Systemanforderungen: Mac oder PC mit USB-Anschluss

Hersteller / Vertrieb:
 Eventide Inc. / Sound Service

Internet: www.eventide.com / www.soundservice.de

UvP / Straßenpreise:
 TIMEfactor: € 549,- / ca. € 450,-
 MODfactor: € 549,- / ca. € 450,-
 PITCHfactor: € 749,- / ca. € 550,-

- + leicht zu bedienen
- + hervorragende Klangqualität
- + flexibles Steuerungskonzept
- + außergewöhnliche Effektvarianten
- nicht mit dem Gehäuse verschraubte Potis mit Kunststoffachse

